

Bedeutung und Aufgaben der Agitationsarbeit im sozialistischen Wettbewerb unterschätzte. Erst nachdem die Mängel in der Agitationsarbeit offen kritisiert wurden und die Kreisleitung die Anleitung der Agitatoren verbesserte, stellten sich auch im Eisenhüttenkombinat Ost wieder größere Erfolge im Wettbewerb ein.

Die Entwicklung der Wettbewerbsbewegung in der Sowjetunion lehrt uns, daß dort der Wettbewerb zu einer großen Schule der sozialistischen Erziehung der Werktätigen geworden ist. Auf diese Erziehungsarbeit müssen auch unsere Agitatoren ihr Augenmerk richten. Eine solche Erziehungsarbeit leistet der Agitator, Genosse Dieckmann, aus dem VEB Berliner Autoreparaturwerk. Genosse Dieckmann leitet die Diskussion besonders wichtiger Fragen mit Hinweisen an der Wandzeitung ein. Die durch den Hinweis an der Wandzeitung entfachte Diskussion der Kollegen wird dann durch den Agitator Dieckmann gelenkt, wobei er alle unklaren Fragen beantwortet. Durch seine unermüdliche Aufklärungs- und Erziehungsarbeit hat Genosse Dieckmann entscheidend mit dazu beigetragen, daß der Betriebsplan, der früher nicht erfüllt wurde, jetzt laufend erfüllt und übererfüllt wird. Genosse Dieckmann geht in den Diskussionen mit seinen Kollegen stets vom konkreten Beispiel im Betrieb aus, so zum Beispiel in Fragen der Selbstkostensenkung, der Verminderung von Ausschuß usw. und erläutert den Kollegen daran die Wichtigkeit ihrer Arbeit für die gesamte Volkswirtschaft unserer Republik.

Die Agitatoren müssen sich auch ständig beruflich qualifizieren!

Die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen sollen den Agitatoren helfen, sich die fachlichen Erfahrungen der besten Arbeiter, der Aktivisten und Meister anzueignen. Dann werden die Agitatoren in der Lage sein, ihren Kollegen nicht nur die gesellschaftspolitischen Fragen zu erklären, sondern ihnen auch zugleich das Neue in der Produktion zu vermitteln. Es ist deshalb beispielsweise für die Agitatoren im Eisenhüttenwerk Thale ratsam, daß sie sich auf so vorbildliche Kollegen, wie den Kollegen Willi Meisel orientieren und aus seinen Erfahrungen lernen, wie man Neuerungen in der Produktion einführt und Altes, überlebtes über Bord wirft. Die Leitungen der Parteiorganisationen sollten hier die Initiative ergreifen und mehr als bisher Beratungen mit solchen hervorragenden Kollegen und den Agitatoren durchführen.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, daß der Agitator sowohl gesellschaftspolitisch, wie auch fachlich zu den Besten seines Arbeitsabschnittes gehören muß. Denn nur dann wird es ihm möglich sein, die Einheit zwischen Wort und Tat zu gewährleisten. Es ist verständlich, daß nur die Agitatoren große Erfolge erringen können, die nicht nur in Worten ihre Kollegen überzeugen können, sondern auch gleichzeitig mit Taten den Kollegen zeigen, wie der sozialistische Wettbewerb durchgeführt werden soll. Solche Agitatoren sind die Brigadiere des Thomas Münzer-Schachtes in Sangerhausen, die auf einer Beratung beschlossen haben, ihr Wettbewerbszoll um 20 Prozent zu erhöhen. Diese Agitatoren haben ihre Kollegen nicht nur von der Möglichkeit der Erhöhung des Wettbewerbsziels überzeugt, sondern sie zeigten ihnen auch den Weg, mit welchen Mitteln und Methoden diese hervorragenden Leistungen erreicht werden können.

Der sozialistische Wettbewerb stellt somit neben der politischen Qualifizierung auch die fachliche Qualifizierung

in den Vordergrund. Es wird immer sichtbarer, daß der Agitator, will er seine Aufgaben richtig erfüllen, auch in der Lage sein muß, seinen Kollegen Hinweise in fachlichen Fragen zu erteilen. Das wird wesentlich dazu beitragen, daß das Vertrauen der Werktätigen zu dem Agitator wächst. Diese Frage der fachlichen Qualifizierung der Agitatoren ist, wie die Praxis zeigt, von den Leitungen der Betriebsparteiorganisationen bisher nur ungenügend beachtet worden. Die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen haben bisher auch zu wenig die vielen parteilosen Meister, Brigadiere und Aktivisten für die Beteiligung an der Aufklärungsarbeit der Partei gewonnen und qualifiziert. Es gibt in unseren sozialistischen Betrieben eine Reihe bewußte und fachlich qualifizierte Kollegen, die durchaus die Voraussetzungen haben, um zusammen mit unseren Agitatoren in der Aufklärungsarbeit tätig zu sein. Es kommt oft nur darauf an, mit diesen Kollegen zu sprechen. Die Leitungen der Parteiorganisationen sollten mehr Mut und Vertrauen zu den parteilosen Werktätigen haben. Warum soll denn beispielsweise der parteilose Nationalpreisträger, Brigadier Peter W a ß m u t h aus dem Walzwerk Kirchmöser nicht Agitator sein? Es ist zu empfehlen, daß die Leitungen der Parteiorganisationen bei der Auswertung der Erfahrungen der sozialistischen Wettbewerbe auch Maßnahmen beschließen, um die Reihen unserer Agitatoren auch durch fortschrittliche parteilose Kollegen zu stärken.

Eine wichtige Aufgabe der Agitatoren besteht darin, daß sie in ihrer Brigade oder in ihrem Arbeitsabschnitt die Initiative bei der Organisation von innerbetrieblichen Wettbewerben, wie um den Titel „Bester Dreher“, „Bester Schlosser“ usw. übernehmen. Bei der Organisation solcher Wettbewerbe von Kollege zu Kollege wird der Agitator gleichzeitig seinen Kollegen die Rolle und die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbes erklären. Auf diese Weise ist es möglich, die Arbeiter für den Wettbewerb zu mobilisieren und ihre schöpferischen Kräfte zu wecken.

Der Agitator als kameradschaftlicher Helfer im Wettbewerb

Ein Wesenszug des sozialistischen Wettbewerbs ist die kameradschaftliche Hilfe für die Zurückgebliebenen. Diesem Wesenszug des sozialistischen Wettbewerbs soll der Agitator besondere Aufmerksamkeit schenken und die kameradschaftliche Hilfe für die zurückgebliebenen Kollegen in seiner Brigade organisieren. Dabei ist es notwendig, daß der Agitator eine differenzierte Behandlung der Arbeitskollegen beachtet. Denn die kameradschaftliche Hilfe wird oft sehr verschieden sein. Es kommt stets darauf an, aus welchen Gründen Kollegen zurückgeblieben sind, ob sie beispielsweise nicht das notwendige Fachwissen besitzen oder ob sie noch zu wenig Erfahrungen in der Produktion haben oder weil sie eine mangelhafte Einstellung zur Arbeit haben. Es ist klar, daß die Hilfe für die Kollegen mit mangelndem Fachwissen anders sein wird, als die Hilfe für Kollegen, die sich nicht bemühen, eine gute Arbeit zu leisten.

In diesem Zusammenhang spielt die Aufklärung der Werktätigen über die Einführung von technisch begründeten Arbeitsnormen durch den Agitator eine wichtige Rolle. Gerade im sozialistischen Wettbewerb ist es von Bedeutung, ob die Werktätigen nach technisch begründeten Arbeitsnormen arbeiten, denn sie bilden die Grundlage zu einer wirklich gerechten Beurteilung der realen Arbeitsleistungen der Werktätigen. Der Agitator hat dabei die Aufgabe, seinen Kollegen die Bedeutung der technisch begründeten Arbeitsnormen aufzuzeigen und ihnen zu